

### **Leitung und Konzeption**

Beratungspraxis Christiane Schmidt  
Supervisorin (SD), Trainerin (SD)  
T 2/12, 68161 Mannheim  
Tel.u.Fax: 0621/ 2 99 99 20  
mail@Christiane-Schmidt.de  
www.Christiane-Schmidt.de

### **in Kooperation mit**

Maria Hampel, Supervisorin (SD)  
Organisationsberaterin(SD), Bruchstraße 11  
60594 Frankfurt/M.  
Tel.: 069 - 61 99 38 77

### **Ein offenes Trainings-Angebot**

möchte Ihnen eine erste Idee vom SD-Training vermitteln, um dann in Kooperation Ihrer Organisation mit meiner Beratungspraxis je nach Ihrem konkreten Bedarf Situationsdynamik-Trainings planen und durchführen zu können.

### **Organisatorisches**

Ein SD-Training besteht aus zumindest zwei Phasen (Trainings- und Transferphase oder 2 Trainings-Blockphasen).

Idealerweise liegen ca. 8 Wochen zwischen den Phasen, um den Teilnehmenden Gelegenheit zu geben, in der Zwischenzeit ihre im Training entwickelten Arbeitsaufträge am Arbeitsplatz umsetzen zu können.

In der zweiten Phase werden die inzwischen gemachten Erfahrungen weiterbearbeitet und mit neuen Arbeitsaufträgen versehen.

Während beider Phasen lebt und arbeitet die Gruppe in einem dazu geeigneten Tagungshaus.

Anwesenheit während des gesamten Trainings sowie Übernachtung im Tagungshaus sind zum Gelingen des Trainings erforderlich.

### **Kosten**

Tageshonorar als Trainerin(SD) je 800,- Euro plus 19% Mwst. plus Fahrtkosten

Von meiner Beratungspraxis offen angebotene SD-Trainings wurden bereits geplant und durchgeführt in Kooperation mit:

- Haus Neuland, politisch wissenschaftliches Bildungszentrum e.V., Bielefeld
  - Heinrich Pesch Haus, Bildungszentrum Ludwigshafen e.V.
  - Deutsche Gesellschaft für Situationsdynamik e.V., Ludwigshafen
  - Paritätisches Bildungswerk, Bundesverband e.V., Frankfurt/Main,
  - Arbeit und Leben e.V., Zweigstelle Rheinhessen Nahe
  - IFB (Institut für schulische Bildung und schulpyschologische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz)  
IFB Regionales Zentrum Boppard
- 
- “Konflikt-Training” zur Förderung personaler Konfliktfähigkeit
  - “Das Phänomen Gruppe”  
Gruppendynamik-Training
  - “Verrückt - Was geht das mich an?”  
Sachdynamik-Training für Gerontopsychiatrie-Professionelle
  - “Den Eigen-Sinn wieder entdecken”  
SD-Training personaler Kompetenzen
  - “Frauen mit Macht - im Team und in der Leitung”, SD-Training personaler Führungskompetenzen
  - “Kooperations-Training”, Förderung persönlicher Kooperationsfähigkeiten von Führungskräften und Teams

“Verrückt? -  
was geht das  
mich an?”

Situationsdynamik-Training  
zu Sachkompetenz und  
personalen Kompetenz

für  
MitarbeiterInnen  
aller Berufsgruppen der  
Gerontopsychiatrie

## „Verrückt? - was geht das mich an?“

Zu diesem Situationsdynamik-Training möchten wir Sie als Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Berufsgruppen, die sich mit Pflege, Betreuung und Therapie gerontopsychiatrisch erkrankter Patienten und Patientinnen befassen, herzlich einladen.

Wenn Sie sich über Ihr alltäglich erforderliches Funktionieren in Ihrem Beruf hinaus für eine Vertiefung Ihrer Sachkompetenzen und Ihrer persönlichen Fähigkeiten im Umgang mit dem so genannten „Verrückt-Sein“ interessieren, könnte dieses Angebot für Sie interessant sein.

**Der Adressatenkreis** wurde für dieses Training möglichst breit gewählt, damit Ihnen ein breites Untersuchungs- und Bearbeitungsfeld des Themas „Verrückt-Sein“ auch in realistischer Abbildung Ihrer institutionellen Zusammenhänge in der Trainingsgruppe zur Verfügung steht.

Denn Sie kooperieren tagtäglich mit MitarbeiterInnen verschiedener Berufsgruppen. Sie organisieren Zusammenarbeit, kommunizieren mit Patienten und Patientinnen und deren Angehörigen. Sie müssen mit den Möglichkeiten und Grenzen Ihrer Institution zurechtkommen und häufig mehrfach schwererkrankte PatientInnen pflegen, betreuen und therapieren.

Deshalb wird in diesem Training das Thema „Verrückt-Sein“ und wie Sie als Profi in Ihrer Institution davon betroffen sind, aus verschiedenen Blickwinkeln untersucht.

Von Anfang wird es erforderlich sein, alle Ihre **persönlichen Kompetenzen** im Trainingsprozess einzusetzen. Denn auch in der Trainingsgruppe werden wir mit unterschiedlichen professionellen „Wirklichkeiten“ konfrontiert. Hier können wir die Chance nutzen, die Vielfalt möglicher „Wirklichkeiten“ einmal zuzulassen, um daraus auch neue Perspektiven für das eigene professionelle Handeln entwickeln zu können.

Kooperation und Beziehungen in der Trainingsgruppe ermöglichen darüber hinaus eine intensive Auseinandersetzung mit Selbst- und Fremdwahrnehmung, die auch durch Feedback-Übungen unterstützt wird.

Parallel dazu sind unterschiedliche **Sachverständnisse** und jeweilige theoretische Ansätze gerontopsychiatrischen Handelns der Gruppenmitglieder ein zweiter Mittelpunkt der Arbeit der Trainingsgruppe.

Hier können unter anderem folgende Inhalte relevant werden:

Fachliche Ressourcen in der Gruppe, Übereinstimmungen und Differenzen sowie deren Bedeutung für die Arbeit mit ihren Patienten; theoretische Grundlagen-Diskussion zu den fachlichen Themen, die in der Gruppe ins Gespräch kommen.

Dazu können auch betreuungsrechtliche, ethische, zeitgeschichtliche und andere Fragen gehören, die für die Teilnehmenden relevant sind.

Auch Theorie-Impulse können je nach Bedarf der Gruppe zu systemisch-therapeutischen Ansätzen, Kommunikations-, Sozial-, Entwicklungs- und Arbeitspsychologie ergänzt werden.

Mit der **Durchführung des Trainings** auf zwei Ebenen möchten wir Ihnen ermöglichen, auf beiden Ebenen Ihre Kompetenzen in Ihrer komplexen und auch die Profis manchmal verwirrenden Arbeit vergewissern, vertiefen und erweitern zu können.

**Im Arbeitsalltag** fehlen oft sowohl Zeit als auch Atmosphäre und Bereitschaft, sich gegenseitige Beobachtungen und Feedback zur Verfügung zu stellen.

Die Handlungsfähigkeit der Einzelnen bleibt zwar routiniert erhalten, aber oft wachsen heimlich nagende Ungewissheit und Zweifel, die zu besprechen im Alltag kein Raum bleibt: *Mache ich meine Arbeit gut?*

Wie kommuniziere ich mit Patienten, Angehörigen, Kollegen und Vorgesetzten?

**Kann ich mich verständlich machen?** Wo bleibe ich bei dieser Arbeit? Wie sehen mich meine KollegInnen? Muß ich mich ändern? Darf ich mich ärgern? Darf ich auch mal was *nicht* verstehen?

Was ist denn *normal*? Welche Normen und Regeln befolge ich in dieser Institution? Passen die zu mir?

Darf ich Normen und Regeln in Frage stellen? An wen kann ich mich wenden, wenn ich Unterstützung, Feedback, ein Gespräch brauche?

Solche und andere Fragen können beispielhaft aufzeigen, dass es bei der **Arbeit mit den persönlichen Fähigkeiten** um mehr als die Beziehungsgestaltung mit den PatientInnen geht.

Für ebenso wichtig halten wir die kollegialen und institutionellen Beziehungen, die auf die professionelle Arbeit einigen Einfluss nehmen. Durch dieses Training möchten wir die Teilnehmenden in ihrer fachlichen und persönlichen Selbst- und Fremdeinschätzung sowohl fordern als auch fördern.

Die Vielfalt theoretischer, praktischer und therapeutischer Zugänge zum Thema „Verrückt-Sein“ im Training zu erleben und sich den eigenen professionellen Weg beschreibend in der Gruppe zu bahnen, dient bereits als praktische Übung, in der verwirrenden Vielfalt der Organisation Krankenhaus oder Pflegeheim im eigenen und im Sinne Ihrer Institution professionell und persönlich sicher zu handeln.

Zur **Organisation des Trainings** finden Sie einige Hinweise auf der Rückseite dieses Falblattes. Zu einem detaillierten Informations- und Planungsgespräch stehen wir Ihnen/ Ihrer Institution gern zur Verfügung.

Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit.  
*Christiane Schmidt  
und Maria Hampel*